Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Zwei größere Firmen in Cüstrin, das Herren-Garderoben-Geschäft von C. Schulz, sowie die Hut- und Filzwaarenfabrik von W. E. Schilling, die mehrere Commanditen hatte, haben fallirt; weitere Concurse stehen bevor. — Das Schwurgericht in Cottbus verurtheilte einen Revolverhelden, den aus Amerika zu Besuch eingetroffenen Arbeiter Chr. Nack aus Wappelo, Jowa, zu $1\frac{1}{3}$ Jahren Gefängniß. Derselbe hatte in brutalem Uebermuth auf einen Droschkenkutscher, von dem er sich beleidigt glaubte, mehrere Revolverschüsse abgefeuert, die jedoch glücklicherweise sämmtlich fehl gingen. — Durch Erschießen haben sich entleibt: in Berlin der Kaufmann M. Dienst, Mitinhaber der Strumpfwaarenfabrik Dienst & Weinberg, in Neuzauche bei Lübbenau der Postbote Jank, in Schwedt der Gefreite Wolf, in Potsdam der Grenadier Klatt, in Spandau der Artillerist Rob. Feig und der Former Schumann.

Provinz Ostpreußen.

Der unlängst im Zuchthause in Insterburg an Entkräftung verstorbene Verbrecher Kaufm. Richard Robert von Königsberg hat seinen beiden dahier wohnenden Schwestern ein Vermögen von 600,000 Mk. hinterlassen. — † In Königsberg der frühere Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Oberamtmann Böhm, sowie der bekannte Pianofabrikant Ferd. Kamossa. — † In Rosengarth der pensionirte Lehrer Anton Haase. — In Tilsit wird nach dem Beispiele anderer Städte jetzt eine Schifferschule gegründet.

Provinz Westpreußen.

Wegen Unterschlagung in 58 Fällen wurde der Colporteur Heinrich Glöckner in Danzig zu 3 Jahren Zuchthaus und 600 Mk. Geldstrafe und wegen Herausforderung des inzwischen verstorbenen Hauptmanns Schönborn zum Duell der Gutspächter Pieper zu 3 Mon. Festungshaft verurtheilt. — Das gegen den Käthner Hermann Deutsch und den Windmühlenpächter Stanislaus Stasierowski aus Wudzin wegen Mordversuchs vom Schwurgericht in Graudenz erkannte, auf 15 bezw. 10 Jahre Zuchthaus lautende Urtheil ist vom Reichsgericht aufgehoben und der Proceß zur nochmaligen Verhandlung an die erste Instanz verwiesen worden.

Provinz Pommern.

Der Buchhalter der Portlandcementfabrik Stern, in Stettin, Gadicke, ist unter Hinterlassung eines bedeutenden Deficits verschwunden. — † In Pyritz der Schneidermeister Mertens, ein Mann, der seit langer Zeit der Stadt und der Kirche als Stadtverordneter und Mitglied des Gemeindekirchenrathes treue Dienste geleistet hat. — Der in Freest seit Kurzem erst angestellte Lehrer Nettig ist unter dem Verdacht, mit Schulkindern unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben, in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden. —Es erhängten sich der Arb. Hartwig in Greifenhagen, der Ackerbürger Quandt in Naugard und der Vollziehungsbeamte Dittmann in Swinemünde; durch Vergiftung mit Schwefelsäure setzte die Schuhmachersfrau Baczinski in Stettin ihrem Leben ein Ziel.

Provinz Schleswig-Holstein.

† In Schleswig der Oberamtsrichter a. D. Martin Ketelsen. — Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des Kreiskassen-Rendanten Wicht in Ratzeburg, umsomehr, als die Ursache hierzu vollständig unbekannt ist. — Wegen mehrfachen Betrugs ist in Alvenslohe der bekannte socialdemokratische Agitator Steinschläger verhaftet worden.

Provinz Schlesien.

Vermißt wird der frühere Rittergutsbesitzer Emil Brieger in Breslau. Man vermuthet, daß derselbe sich entleibt, da er in letzter Zeit mit schweren Nahrungssorgen zu kämpfen hatte. — † In Glogau der Prorector des Gymnasiums, Prof. Sachse. — Die geschiedene Restaurateursfrau Sell in Hirschberg feuerte auf dem Hausberge auf ihren geschiedenen Mann zwei Revolverschüsse ab. — Der Schulknabe Franz Riese aus Nieder-Kunzendorf, welcher mehrere schwere Diebstähle verübt hat, ist flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt. — Ihren 100. Geburtstag feierte letzter Tage in voller Rüstigkeit die Bauerauszüglerin Eva Thomella in Wiltau. — Durch Erschießen endeten ihr Leben: in Breslau der Former Oskar Schuhmann (aus Gewissensbissen, weil er seine Geliebte treulos verlassen hatte), in Heidersdorf Anselm Schuch (Mittellosigkeit), in Liebau der Seiler Carl Jochmann und in Sprottau, auf dem Grabe ihres Geliebten, des Lieutenants Giehne, die Lehrerin Hedwig Bartelt aus Berlin.

Provinz Sachsen.

Wegen Unterschlagung von 450 Mk. in ca. 100 Fällen ist der frühere Magistratssecretär Louis Clouth in Magdeburg zu zwei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. — In der Seminarschule in Erfurt ist eine bedrohliche Augen-Epidemie ausgebrochen, in Folge derer mehrere Klassen geschlossen werden mußten. — In Gräfenhainichen sind neuerdings Kohlenflötze von der Mächtigkeit bis zu zwanzig Meter entdeckt worden, welche sich bis in die Nachbarfluren von Gröbern und Zschornewitz fortsetzen. Neben den Kohlenlagern hat man auch bedeutende Thonlager gefunden. — Nach einem Beschluß des Kultusministers erfährt die Moritzburg-Ruine insofern eine Renovation, als die inneren Räume zu akademischen Turn- und Fechtsälen eingerichtet werden und die in der Burg befindliche Magdalenen-Kapelle zur Garnisonskirche ausgebaut wird. Die Kosten sind auf ca. 120,000 Mk. veranschlagt. — Der frühere Rechtsanwalts-Büreauvorsteher Otto von Halle, welcher im vorigen Jahre, nachdem er sich gegen seinen Principal bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht hatte, nach Amerika entflohen war, ist vor einigen Tagen von dort nach hier zurückgekehrt und hat sich der Behörde freiwillig gestellt. — Bei einem auf unerklärliche Weise ausgebrochenen Stubenfeuer in der Wohnung der Vogt'schen Eheleute in Haßfurth verbrannten zwei Kinder der Letzteren, und zwei trugen gefährliche Brandwunden davon. — Der verstorbene Buchhändler Ernst hat der Stadt Quedlinburg 100,000 Mark zu wohlthätigen Zwecken vermacht. — Es feierten: die goldene Hochzeit die Eheleute Gutsbes. Schmidt-Einsdorf, Jakob Geisleben, Voigtmann-Calbe a. S. und Schmidt-Kelbra. — Den Tod durch Erhängen gaben sich: in Bornstedt der Bergmann Füchsel (Ursache: zerrüttete Vermögensverhältnisse), in Helsta der Altsitzer Gebhardt, in Hettstedt eine Frau Reinhard (körp. Leiden wegen) und der Hüttenmann Aug. Wolf (Lebensüberdruß), in Freiburg der Schuhmacher Lunstädt (Gewissensbisse, weil er nach seinem eigenen Geständniß vor 36 Jahren seinen Vater ermordet hatte), und in Wesenitz der Nachtwächter Karl Plischmann (Lebensüberdruß); aus hoffnungsloser Liebe ertränkten sich gemeinschaftlich der Landwirth Richard Günther und die Dienstmagd Anna Pinkert in Holleben.

Provinz Hannover.

† In Hannover der Forstmeister a. D. Domeier und der Baurath Fr. Rhien. — Die Stände Ostfrieslands haben im Abgeordnetenhause eine Petition eingebracht, den Bau von Eisenbahnen zwischen Leer und Aurich, Aurich und Wittmund und von Emden durch den Krummhörn nach Georgsgeil-Norden betreffend. — Fast die ganze Stadt Bramsche ist überschwemmt, und verschiedene Fabriken haben die Arbeit einstellen müssen. Auch in Melle herrscht Wassersnoth. — Das Tagesgespräch bildet in Elze die Verurtheilung des prakt. Arztes Dr. med. Nöller zu 4 Monaten Gefängniß. Derselbe soll durch Fahrlässigkeit den Tod einer seiner Patientinnen, der Ehefrau des Thierarztes Klusman verursacht haben. — Die unverehelichte Hering in Göttingen, welche kürzlich verstorben ist, hat der unbemittelten Johanniskirche, die sie vor einigen Jahren schon mit einer Heizungsanlage ausstattete, ein Vermächtniß von 30,000 M. zugewiesen. — Die Apotheke in Lehe vollendete vor Kurzem das 210. Jahr ihres Bestehens.

Rheinprovinz.

Der unlängst verstorbene Konsul Damian Leiden in Köln hat den verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt die Summe von insgesammt 36,000 M. testamentarisch hinterlassen. — Der mit 52,000 M. unterschlagenen Geldern durchgebrannte Commis Wilh. Bergfeld, welcher in Stellung bei der Firma Nietmann (Tuchfabrik) in Bohwinkel war, ist in Berlin verhaftet worden. — † Im 100. Lebensjahre die zu Geilenberg wohnende Frau Lamberts, nachdem sie etwa 3 Wochen früher ihren letzten Geburtstag gefeiert hatte. — Der verstorbene Pfarrer Schuhmacher in Montjoie hat der Stadt 84,000 M. mit der Bestimmung hinterlassen, daß von den Zinsen arme würdige Studirende aus unserem Kreise unterstützt werden sollen. — Seit einigen Wochen war der städtische Steuerexekutor Kühne in Remscheid verschwunden. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß derselbe eine Anzahl ihm von Steuerpflichtigen übergebene Beträge für Steuern und sonstige Gefälle unterschlagen und also vermuthlich das Weite gesucht hat. — Die sog. bergmännischen Casino's, welche an verschiedenen Orten bestehen, wurden sämmtlich infolge polizeilicher Anordnung aufgelöst. — Urdenbach (Kreis Düsseldorf) steht zur Hälfte unter Wasser. Das Wasser stieg so schnell, daß viele Leute nur mit knapper Noth ihr Vieh aus den Ställen holen und ihre Kellervorräthe in höher gelegenen Häusern bergen konnten. — In Wetzlar hat sich ein aus Beamten, Arbeitgebern und Arbeitern bestehender Verein gegen das Umsichgreifen der Sozialdemokratie gebildet.

Provinz Hessen-Nassau.

† In Cassel Oberlandesgerichtsrath a. D. A. Waterloo. — Der Fabrikarbeiter Georg Mangold in Hanau unternahm auf die Wittwe Eva Büttner einen Mordversuch, indem er derselben mehrere Beilhiebe auf den Kopf und mehrere Messerstiche in die Hand versetzte, so daß dieselbe betäubt und blutüberströmt zusammensank. M. eilte sodann in seine nahebelegene Wohnung und durchschnitt sich mit einem Rasirmesser die Kehle. — Der Dreher Krämer in Nastätten wurde unter der Anklage verhaftet, seine Ehefrau, mit der er erst seit Kurzem verheirathet war, erwürgt und in's Wasser geworfen zu haben. — Den niedrigsten Lohn in ganz Deutschland erhält wohl der Ortsdiener in Springstille, nämlich für Tag- und Nachtwache noch heute den im vorigen Jahrhundert festgesetzten Lohn von täglich 4 Pfennig; außerdem macht er die Runde bei den Ortsbürgern, welche ihm die Kost zu gewähren haben. — Es feierten: die diamantene Hochzeit die Eheleute Fluck in Oberbrechen; die goldene die Eheleute Sandschiffer Wiegand Günther in Bergshausen, Herm. Homberger in Frankfurt, Waldeck, Witich und Hirdest in Immenhausen und Wilh. Schäfer in Niedertiefenbach; das 50jährige Arbeiterjubiläum der Arbeiter der Firma Mangold & Schröder in Witzenhausen, Wilh. Schmidt. — Durch Erschießen endeten ihr Leben der Förster Frost in Erdmannsheim, der Eisenbahn-Billeteur Adolf Matthies in Rodheim und der Rentner Utz in Wiesbaden; es erhängten sich der Oberpostpacker Conr. Schila in Frankfurt (aus Lebensüberdruß) und der Sohn des Metzgers Werner in Wohlershausen.

Königreich Sachsen.

Zwei Jahre Gef. erhielt letzthin der Strumpffabrikant Karl Wilhelm Bergert von Ersenschlag zudiktirt. Derselbe hatte als Vorsteher eines Sparvereins 4267 M. unterschlagen und war in Konkurs gerathen, wobei sich herausstellte, daß er keine Handelsbücher geführt hatte. — Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal soll in Glauchau am 1. September enthüllt werden. Der Herstellungspreis beträgt ca. 20,000 M. — † Der Professor der Agrikulturchemie Dr. W. Knop in Leipzig. — Der seit Jahrzehnten schon andauernde Wettstreit der beiden Städte Frankenberg und Mittweida um die Höhe der Einwohnerzahl ist bei der letzten Volkszählung zu Gunsten unserer Stadt entschieden worden, und zwar ist Mittweida (bei 11,354 Bewohnern gegen nur 11,353 Frankenberg's) mit 1 Kopf plus diesmal Siegerin im unblutigen Wettstreit geblieben.

Thüringische Staaten.

† In Weimar Concertmeister Kömpel. Derselbe hatte erst unlängst sein 50jähriges Künstlerjubiläum gefeiert.— Der zuletzt in Camburg wohnhaft gewesene Kaufmann Conrad Eckardt hat unter dem angenommenen Namen eines John Brown aus Chicago verschiedene Betrügereien in Thüringen ausgeführt und wird jetzt deshalb, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, steckbrieflich verfolgt. — Wegen Unterschlagung in 300 Fällen wurde der Postassistent Albin Schweitzer zu 4 Jahren Gefängniß und 3jähr. Ehrverlust verurtheilt. — In Gotha wurde der frühere Pächter des „Schwarzburger Hofes", F. Mey von Erfurt aus in das Landgerichtsgefängniß eingeliefert, weil er in dem Verdacht steht, bei dem betrügerischen Bankerott des Kaufmanns Schröter s. Zt. mit behilflich gewesen zu sein. — In Hirschberg wurde der Großindustrielle Heinrich Koch verhaftet. Derselbe schuldet der verkrachten „Geraer Handels- und Credit-Bank" das ansehnliche Sümmchen von $3\frac{1}{2}$ Mill. M. — Der verstorbene Schneidermeister Gottfried Brauer hat der Stadt Meuselwitz ein Legat vermacht, von dessen Zinsen Schulbücher für arme Kinder der Bürgerschule angeschafft werden sollen. Am 31. Januar, dem Geburtstage des Stifters, wurden 34 Kinder mit Büchern beschenkt. — † In Stützerbach die Wittwe Elisabeth Reh. — Die goldene Hochzeit feierten: die Eheleute Fried. Schmidt in Einsdorf; Leonhardt Stede in Kleinliebringen; Christian Tragboth in Kleinmölsen; W. Hertsch in Roda; Böttcher Grosch in Stadtilm und Heinrich Streit in Tegnau. — Den Tod durch Erhängen gaben sich: in Altenburg die Wittwe Windisch, in Gößnitz der Schuhmacher Albin Schellenberg, in Köthel die Tochter des Gastwirths Thieme und in Sorge aus Nahrungssorgen der Schäfer Speiser; durch Erschießen brachte sich der Arbeiter Plarre in Königshofen zu Tode.

Hessen-Darmstadt.

Der Bauunternehmer Meinhardt in Goldbach ist zur schmerzlichen Ueberraschung seiner Gläubiger, denen er 45,000 M. schuldet, nach Amerika durchgebrannt. — Bei den Kanalarbeiten in der Nähe der Herrmannstraße in Worms stieß man auf ein großes römisches Gräberfeld, welches eine ganze Reihe Steinsärge enthält.

Königreich Bayern.

Der verstorbene Restaurateur Rothmund in Hof hat der Stadt 15,000 M. vermacht, deren Zinsen in Noth gerathenen Handwerksmeistern zukommen sollen. Die Gemeinde Feilitzsch erhielt von dem Baron Aug. v. Feilitsch (Plauen) ein Geschenk von 10,000 M. — In dem Konkurs der Chr. Uebel Söhne in Hof sind dem Vernehmen nach Vater und Sohn verhaftet worden. — Auf dem in Bau begriffenen Zwischenwerk Gerolfing wurde der Hüttenwächter Preß, ehemaliger Oekonom von Feldkirchen, unter den Trümmern seiner niedergebrannten Hütte als Leiche aufgefunden. Als dringend verdächtig, den Preß vorerst ermordet und dann die Hütte angezündet zu haben, wurde der Bauwächter Tremmel verhaftet.—Der bisherige Aktuar beim Untersuchungsrichter k. Landgerichts in Landshut, Stadler, hat Unterschlagungen in Höhe von 3000 M. begangen, und wird er sich nun wegen Urkundenfälschung und Betrug zu verantworten haben. — Der bankerotte Sägewerkbes. Krämer von Goldbach ist spurlos verschwunden. Man spricht von 40,000 Mark Schulden. — Der Redakteur des demokratischen „Nürnberger Anzeiger", Dornbusch, ist wegen Beleidigung eines Gerichtssekretärs zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt worden. — Große Erregung unter einer großen Anzahl der ärmeren Bevölkerung Passaus erregt die plötzliche Liquidation des Passauer Spar- und Vorschußvereins. Die Verein hat durch den Bankerott des Bankiers Pummerer schwere Verluste erlitten. — Zu Gunsten der Armen hat der kürzlich gestorbene Rentier Bumiller in Scheibenhardt 15,000 M. testirt. — Von den 9 Kindern des Schneidermeisters Spöttel in Tannenberg sind innerhalb acht Tage 7 der Diphtheritis erlegen.

Königreich Württemberg.

In der Gemeinde Ueberberg, die 420 Seelen zählt, starben innerhalb 6 Wochen 19 Kinder an Halsbräune und Luftröhrenentzündung. Drei Familien verloren zusammen 12 Kinder. — Nach nur zweitägiger Ehe starb die aus München im besten Wohlsein kurz vorher in Ochsenhausen eingetroffene junge Frau des Droguisten Fischer. Während des Schreibens eines Briefes, in welchem sie ihren Angehörigen ihre glückliche Ankunft meldete, wurde sie von einem Gehirnschlag getroffen.—Die Influenza hat in Tübingen in den letzten Tagen große Ausdehnung angenommen. Ganze Familien wurden von ihr ergriffen und in den Schulen fehlten bis zu 50 Procent der Schüler in den einzelnen Klassen.—Vom 25. bis 30. Juni 1891 wird in Ulm das Bundesschießen der Zimmerstutzen-Vereine stattfinden, — † In Untertürkheim der seit 1845 hier thätige Orts- und Districtsarzt Dr. Hermann Friedrich Böttiner. — Die projectirte Turn- und Festhalle in Waldsee, welche auf die sog. Festplatzwiese zu stehen kommen soll, wird um etwa 31,000 M. hergestellt werden. — Zu Schultheißen wurden gewählt: in Dorfmerkingen Verwaltungsaktuar Eugen Dangel in Waldhausen und in Schnittlingen Gemeinderath Aug. Thierer. — In Burgstall hat sich der wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftete Ortsarme Gottlieb Steinmann erhängt, in Fleinheim sich der wohlhabende Bauer Joh. Burgi aus unbekanntem Grund ertränkt, in Tübingen der wegen Beleidigung des Amtsnotar Sax in Walddorf zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilte Sattler Reinbott sich erschossen — Im Maschinengetriebe kamen in Aich der Müller Burghardt und in Spaichen der Taglöhner Martin Markt um's Leben; in Oberurbach, O.-A. Schorndorf, hieb sich ein Bürger, Namens Benseler, beim Holzfällen mit der Axt in den Fuß und starb an Verblutung. — In Affaltrach brannten die Anwesen des Hirschwirths und des Oekonomen Frisch nieder, in Fulgenstadt das des Oekonomen Gebr. Schönenberger und in Nellingen das Haus des Zimmermanns Schneller.

Großherzogthum Baden.

Die Orgelfabrik in Durlach feierte letzthin ihr 120jähriges Bestehen. Seit Februar 1771 ist dieselbe unausgesetzt im Besitze der Familie Voit und jeweils vom Vater auf den Sohn übergegangen. — Ein sog. Wunderdoctor oder Kurpfuscher stand dieser Tage vor den Schranken des Gerichts in Konstanz. Derselbe, Joh. Georg Schwer in Oberkirchnach, 50 Jahre alt, von Profession Mechaniker, ist beschuldigt, die Frau des Bahnwärters Rieger in St. Georgen zu Tode gedoktert zu haben. Er wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.— Zu den Kosten der Errichtung eines Denkmals der Völkerschlacht bei Leipzig hat der Stadtrath in Mannheim 500 M. beigesteuert. — Wegen Wechselfälschungen in 13 verschiedenen Fällen wurde der Kaufmann Franz Karl Müller von Mannheim in eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren und 1500 M. Geldstrafe verurtheilt. — Das Höhgausängerfest, welches in diesem Jahr in Rudolfzell stattfindet, ist nunmehr definitiv auf Sonntag den 28. Juni festgesetzt worden. — In Hausen besteht — wohl als Unikum im ganzen Land — ein evangelisch-katholischer Männerverein. Vorsitzender ist der dortige evangelische Geistliche; Angehörige beider Confessionen gehören dem Vereine an. —In der Nähe von Sulzburg hat eine Gesellschaft rheinischer Industriellen Bohrversuche auf Silber machen lassen, die zu einem sehr günstigen Resultat geführt haben. Es soll nun beabsichtigt sein, auch die Gruben oberhalb Badenweiler bei den blauen Steinen nochmals auf ihre Betriebsfähigkeit zu prüfen.— Die Gelder, welche der gewesene Kirchenrechner Weishaar in Sunthausen veruntreut hat, belaufen sich auf 11,500 M. Außerdem hat sich W. auch schwerer Urkundenfälschung schuldig gemacht. — Der voriges Jahr in Concurs gerathene Handelsmann Max Josef Levy in Thiengen wurde letzthin wegen Meineids verhaftet. — † In Weinheim der Landwirth M. Rödel.—Am Fastnachtmontag kam in Zell eine große historische Begebenheit zur Aufführung, nämlich der i. J. 1646 seitens der Zellner mit Hilfe der Enterbacher zurückgeschlagene Versuch der Schweden, Zell zu überrumpeln. Es wurden damals viele Gefangene gemacht und 6 Kanonen erbeutet; hierauf folgte feierlicher Einzug. An der Aufführung betheiligten sich mehrere hundert Personen zu Pferd und zu Fuß in Kleidungen der damaligen Zeit.—Durch Erhängen haben sich entleibt: in Tauberbischofsheim der Goldarb. Schrader und in Wagenschwand der Tagl. Beichert; erschossen haben sich: in Karlsruhe der pens. Zahlmeister F. Zahler u. in Mannheim der Schuhm. Wilh. Zimmermann.

Aus der Rheinpfalz.

Ein seltsames Pärchen wurde in Speyer letzthin getraut. Braut und Bräutigam waren je 71 Jahre alt, hatten sich schon in der Jugend kennen gelernt und geliebt, sich jedoch erst vor wenigen Tagen gefunden. Der Bräutigam ist Wittwer, die Braut ist Wittwe und beide waren bisher untergebracht im Bürgerhospital. — Ein Rechtsstreit um eine Dickrübe beschäftigte jüngst das Amtsgericht Landau. Wegen derselben war Klage erhoben worden und das Urtheil erging dahin, daß der Beklagte, der wie auch der Kläger aus Insheim ist, zu einem Werthersatz von 5 Pfennig, sage und schreibe 5 Pfennig, und zu den Proceßkosten verurtheilt wurde. — Die goldene Hochzeit feierten die Eheleute: Ackerer Jak. Sauter in Lachen und Kaufmann Jak. Devaure in Wolfstein. — Der Winzer Jak. Becker von Albersweiler wurde von einem zu früh losgegangenen Sprengschuß tödtlich verletzt.

Elsaß-Lothringen.

Der Gerichtsvollzieher Gewinner in Markirch hat sich seiner Verhaftung wegen Urkundenfälschung durch die Flucht entzogen. — † In Metz der Regierungssecretär Rössel. — Verhaftet wurden: wegen Beamtenbeleidigung und Aufreizung zum Klassenhaß der Redacteur der social-demokratischen „Volks-Ztg.", Bueb in Mülhausen; wegen Gotteslästerung der Telegraphencontroleur Averdick in Mülhausen, und wegen Hehlerei die Ehefrau Bayer in Mülhausen. Letztere hatte 426 M. welche gelegentlich eines Kassendiebstahls in Saargemünd entwendet worden waren, unter den Steinplatten ihres Küchenbodens versteckt gehalten.— Der Schreiber Hut in Saargemünd, der dem Gerichtsvollzieher Böhle vor mehreren Wochen 3000 M. stahl und dann flüchtete, ist nach Amerika entkommen.

Braunschweig. Anhalt. Lippe. Waldeck.

Zu sieben Jahren Gefängnißhaft wurde der Agent Osterloh in Braunschweig verurtheilt, das Haupt einer Schwindlerbande, welche in den verschiedensten Städten Deutschlands die Geschäftsleute in der raffinirtesten Weise ausbeutete und betrog. — Wegen Betrug wird der flüchtige Handelsmann Joh. Braun in Blankenburg steckbrieflich verfolgt. — Die Orte Tuchfeld, Kreipke und Wegensen erhalten nunmehr eine eigene Schule, wodurch der dortigen Schuljugend der besonders im Winter recht beschwerliche Weg zur Schule erspart wird. — Ueber das Vermögen der Firma Hermann Gerecke & Co. (Colonialwaaren-Handlung) in Schöppenstedt ist der Conkurs eröffnet worden. — † In G.-Scheinum der frühere Bürgermeister H. Weber. — Anläßlich der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums erhielt der Hofmeister David Wolter in Timmerode seitens des Ministeriums ein Geschenk von 150 M. — Der Viehhändler W. Walter in Braunschweig ertränkte und der Armenhäusler Winnefeld in Golmbach erhängte sich. Todtgefahren wurde der Oekonom Gräger in Badeleben; unglücklichem Sturze erlag der Brinkbesitzer Jätte in Saalsdorf. — Eingeäschert wurde in Fürstenberg ein Theil der Porzellanfabrik und in Münchehof das Kolle'sche Gehöft.

Mecklenburg.

Zum Wiederaufbau der Johanniskirche hat die Ersparnißanstalt in Neubrandenburg 50,000 M. verwilligt. Der Bau ist den Architekten Schäfer und Hartung in Charlottenburg übertragen worden. — Der Staatsanwalt hat 300 Mark Belohnung auf die Entdeckung des Individuums ausgesetzt, welches den Brand gesetzt hat, durch den in Plau die Besitzungen der Einwohner Fischer Quetzin, Bäcker Klibbeck, sowie Ackerbürger Rieck, Bernhöft, Köhn und Wiebke in Asche gelegt wurden. — † In Rostock der frühere Hausverwalter der Landesstrafanstalt Dreibergen, H. Lindstädt. — Im Kreise seiner acht Kinder sowie einer Anzahl Freunde und Bekannten feierte das Tischlerältermann Chr. Drews'sche Ehepaar in Teterow seine goldene Hochzeit. Voriges Jahr hat Hr. Drews erst sein 50jähriges Meisterjubiläum festlich begangen.

Oldenburg.

Der Großherzog hat das für den Arbeiter Rüdebusch aus Connefonde an ihn eingereichte Gnadengesuch nicht berücksichtigt. Rüdebusch ist wegen Ermordung seiner Braut zum Tode verurtheilt. — Ein Raub der Flammen wurden: in Delmenhorst das Wohnhaus des Bäckers Schröder, in Elisabethfehn das Haus des Colonisten Wilms und in Moorkamp das Anwesen des Bäckers Böning.

Schweiz.

Ein in Solothurn niedergelassener Uhrmacher, Hoffstetter, hat im Streit mit seinem Schwiegersohn Zöller diesen durch zwei Schüsse getödtet. Der Thäter hat sich selbst der Polizei gestellt. — Wegen Theilnahme an der Revolution vom 11. September sind in Tessin im Ganzen 12 Angeklagte, darunter alle 5 Mitglieder der provisorischen Regierung, den Assisen überwiesen worden.— Die von der Tessiner Anklagekammer gegen den ehemaligen Staatskassirer Scazziga endlich festgestellte Anklage lautet auf Diebstahl von 313,400 Fr. an Werthpapieren, Unterschlagung von 78,082 Fr. mittelst Nachschlüssel und von 36,000 Fr. aus der kleineren Kasse und auf Betrug zum Schaden der Tessiner Cantonalbank. — Die thurg. Cantonalbank hat im letzten Jahre einen Reingewinn von 206,533.69 Fr. erzielt. — Für das Tellmonument in Altdorf sind bis jetzt rund 42,000 Frcs. beisammen. — Bei Erstfeld hat eine Staublawine einen Stall weggerissen und darunter einen Mann und sieben Kühe begraben. — Der bekannte frühere Präsident des Bezirksgerichts von La Valler, William Goy, starb in Lausanne im Krankenhause der Strafanstalt. — Der Cantonsrath trat widerspruchslos auf das Projekt der Vereinigung von Zürich und die Außengemeinden ein und nahm den Artikel an, der die 12 Gemeinden, Wollishofen eingeschlossen, vereinigt. — Die Gemeinde Wollishofen hat an sämmtliche Mitglieder des Cantonsrathes ein gedrucktes Schreiben gerichtet, worin sie die Nothwendigkeit der Stadtvereinigung verneint und gegen die Einverleibung Wollishofen's protestirt.

— Gegen Blasel, den Director des Wiener „Carl-Theaters", hatte ein Componist Kleinert die Civilklage auf Zahlung einer Entschädigungssumme im Betrage von 3000 Gulden für die angeblich in Verlust gerathene Partitur der Operette „Das Mädchen von Marienburg" eingebracht. Die Verhandlung, die am Mittwoch beim Wiener Gericht über diese Klage stattfand, währte kaum zwei Minuten. Die Partitur hat sich nämlich glücklicherweise im — Archiv des „Carl-Theaters" vorgefunden und wurde im Termin vom Vertreter Blasel's feierlichst gegen Empfangsbestätigung der Klagepartei ausgefolgt. In ergötzlicher Weise wurde dabei aufgeklärt, daß der Componist den Tittel seiner Operette vergessen hatte. Er hatte die Operette nicht unter dem Namen „Das Mädchen von Marienburg" — ein Bezeichnung, die erst viel später in Vorschlag gebracht worden war — sondern unter dem Titel „Katharina" eingereicht und diesen Umstand total vergessen. Director Blasel konnte also beim besten Willen für eine „Katharina" kein „Mädchen von Marienburg" zurückstellen.

Fossilien des ewigen Eises.

Im ganzen nördlichen China ist seit Menschengedenken eine seltsame Sage verbreitet, welche tief in die mongolischen Stämme der Gobiwüste und in's südliche Sibirien hineinreicht. Es heißt nämlich, daß tief, viele Meilen tief im Innern der Erde eine riesige Ratte lebe, zehnmal so groß, wie ein Ochse und entfernt mit dem himmlischen Drachen verwandt.

Dieses Ungeheuer kommt nach der Sage niemals an die Oberfläche der Erde. Während es meilenlange Gänge und Stollen auswühlt, stößt es manchmal mit seinem breiten Rücken an die Gesteinsschichten, und dann erdröhnt und erzittert die Erde, und Berge und Städte stürzen ein. Das nennen die Menschen dann ein Erdbeben. Niemals erblickt das Ungeheuer das Licht des Tages. Und mit gutem Grunde. Denn riesenstark, wie es ist, trifft es doch der erste Lichtstrahl wie ein furchtbarer tödtlicher Blitz, und es muß verenden, ehe es Zeit gefunden, in sein unterirdisches Reich zurückzukehren. Ab und zu, jedoch sehr selten, irrt sich jedoch die Riesenratte in der Richtung, namentlich des Nachts, und taucht dann zur Oberfläche der Erde empor. Sollte es sich jedoch fügen, daß gerade die Sonne aufgeht — und sollte es auch nur den ersten röthlichen Strahl der Morgendämmerung erblicken — so ist's um den Riesen der Unterwelt geschehen. Sein Leichnam friert dann im Eise und Schnee des Winters ein.

So lautet die seltsame Mär der nördlichen Chinesen und Mandschu. Unschwer werden wohl unsere Leser in dieser fabelhaften Einkleidung den thatsächlichen Kern herausfinden.

Diese Riesenratte des Erdinnern ist das Mammuth. Die Naturvölker haben für das vereinzelte Vorkommniß dieses vorweltlichen Elephanten, dessen Cadaver ab und zu wohl erhalten in Sibirien und Nordchina entdeckt werden, keine andere Erklärung finden können, als jenes Märchen gibt. Die Existenz prähistorischer Thiere ist ihnen unfaßbar, vor allem aber unerklärlich der völlig wohl erhaltene Zustand der Cadaver.

Es mußte nothwendiger Weise ein Wesen sein, das erst ganz kürzlich an die Oberfläche der Erde gekommen und für welches das Sonnenlicht todbringend sein mußte. Denn in lebendem Zustande war es nie auf der Erde angetroffen worden. Wenn es also erst kürzlich, wie der Augenschein lehrte, verendet war, so mußte es erst soeben an die Oberfläche emporgetaucht sein.

Ja, das Mammuth ist ein Fossil, ein Fossil des ewigen Eises. Bekanntlich thaut trotz der Hitze des etwa sechs Wochen langen Sommers in Sibirien der Boden höchstens bis zur Tiefe von acht bis zehn Zoll auf, sodaß noch gerade die flachen Getreidewurzeln Halt fassen und wachsen können. Das Eis der tieferen Schichten der Erdrinde, welches durch die geschmolzenen Zuflüsse von oben her sich noch immer verdickt, bildet häufig Lager von 30 u. mehr Fuß Mächtigkeit, und namentlich an den Ufern der großen sibirischen Flüsse, wie der Lena, bildet es förmliche Geschiebe, die von den mehrere Fuß mächtigen Anschwemmungen des Flusses vor jedem Einflusse des Temperaturwechsels geschützt werden. Diese unterirdischen Eislager von vielen hundert Meilen Ausdehnung sind der Fundort jener prähistorischen Reste. Vor Jahren hatte sich durch jene leisen, aber stetigen Veränderungen der nimmer ruhenden Erdrinde eins jener mächtigen Eislager, deren Alter vielleicht Millionen von Jahren umfaßt, emporgeschoben.

Die Sommersonne vermochte die obere Kruste zu schmelzen, und ein Zufall wollte es, daß eine Gesellschaft russischer Jäger und Abenteurer gerade zur Stelle war.

Vor ihnen erhob sich eine halbdurchsichtige mit tiefen Rissen durchsetzte steile Eisklippe. Aus derselben ragte ein gewaltiger, vom Alter fast geschwärzter Stoßzahn hervor, und in dem Schimmer des ewigen Eises hob sich eine schwarze, ungeheure Masse undeutlich erkennbar ab, die einer der mongolischen Führer sofort für den Leichnam jener fabelhaften Riesenratte erklärte. Mit Eishacken und Beilen ging man sofort an die Arbeit, den Körper aus dem Eiskerker zu befreien.

So ward das erste Mammuththier entdeckt und durch ein glückliches Zusammentreffen gelangte die Kunde nach Europa. Das Fleisch war noch so frisch und wohlerhalten, daß die Eskimohunde jener Gesellschaft es mit Begier fraßen. Die ungeheuren Stoßzähne wanderten nach St. Petersburg in's Museum. Seitdem sind jenen Funden ähnliche gefolgt, und noch Tausende von solchen gewaltigen Kadavern der Vorwelt mögen im unterirdischen Eise begraben sein. Bekanntlich ist das Mammuth durchweg dicht behaart, unähnlich seinem noch heute lebenden Verwandten, dem Elefanten, und sein Hals war mit einer langen buschigen Mähne geschmückt. Das deutet jedenfalls darauf hin, daß zu seiner Zeit Sibirien gleichfalls ein rauhes Klima hatte. Das Mammuth war über ganz Europa und Nordasien verbreitet. Seine ungeheuren, manchmal über drei Zentner wiegenden Stoßzähne findet man sporadisch auch in Deutschland, England, Italien und Frankreich.

Ein Zeitgenosse des Mammuth war das gleichfalls längst ausgestorbene behaarte Nashorn. Es ward auf ähnliche Weise von Jägern entdeckt. Im ewigen Eise des nördlichen Sibiriens kamen diese über ein Gletscherfeld, darin eine mehrere Fuß breite tiefe Spalte gähnte. Eine schwarze, unkenntliche Masse ragte aus derselben empor. Bei genauerem Nachsehen fand man einen gewaltigen Kopf mit zwei gekrümmten langen Hauern auf dem Nasenbein, augenscheinlich der eines vorsündfluthlichen Nashorns. Dasselbe war gleichfalls, wie das Mammuth, über und über mit langem, dichtem, rothbraunem Haar bedeckt. Die Hauer hatten die ansehnliche Länge von vier und zwei Fuß; das ganze Thier war etwa um ein volles Drittel größer, als das größte der jetzt noch lebenden beiden Species.

Bekanntlich kommen diese nur in den Gegenden am Kap vor, während die Gattung in Asien völlig ausgestorben ist. Auch für diese Fossilien ist die chinesische Sage schnell mit einer Erklärung bei der Hand. Der große Drache hat sie getödtet, nach seinen Höhlen geschleppt und aufgefressen; nur Knochen und Zähne hat er übrig gelassen. Damit wird das vereinzelte Vorkommen von Stoßzähnen und Gerippen des vorgeschichtlichen Rhinoceros in Felshöhlen erklärt.

Auch heute noch kommt es vor, daß gewaltige Thiere, wie namentlich Walfische, im Eise festfrieren. Glaubwürdigen Berichten von Seefahrern entnimmt man, daß ab und zu ein Eisberg auftaucht, in dessen durchsichtigem Innern ein solcher Riese der Tiefe eingebettet liegt und südwärts geführt wird. Allerdings hätten sich selbst die kühnsten Jäger nicht an dieses Krystallgefängniß trotz des lockenden Inhalts gewagt. Denn mit einem schwankenden Eisberg von etwa tausend Fuß Höhe und einer halben Meile Umfang läßt sich viel schwerer anbinden, als mit einem lebendigen Walfisch.

Es erscheint übrigens sehr wahrscheinlich, daß jene Riesen der Vorwelt keineswegs einer plötzlichen Naturkatastrophe zum Opfer gefallen sind, wie man früher annahm, sondern wahrscheinlich in die trügerische Schlammdecke der Torfmoore an den Flüssen versanken und erstickten. Der nächste Winter umhüllte sie dann mit einer schützenden Eisdecke, die im Laufe der Jahrtausende immer dicker wurde.

Lustiges von der Unfallversicherung.

Arzt: „Bevor ich Ihnen sagen kann, liebe Frau, ob Ihr kranker Mann eine Rente aus der Unfallversicherung erhält, muß ich feststellen, ob er sich die Krankheit wirklich ohne eigenes Verschulden zugezogen hat." Der Kranke: „Das kann ich beschwören, Herr Doktor, meine Schuld war's nicht — sie hat mir den Kessel mit dem siedenden Wasser an den Kopf geworfen."

Der Mode etwas voraus.

— Bedenklicher Vorzug. Heinrich, die Uhr ist gleich acht. Mache doch, daß Du zur Schule kommst! Sonst setzt Dich der Lehrer wieder einen Platz nach unten. — Mich nicht. — Weshalb Dich denn nicht? — Weil ich schon der Letzte bin.

— Wenn ein Mann und ein Weib so unvernünftig sind, ohne Liebe einander zu heirathen, dann nennen sie das eine Vernunftheirath.

— „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand." Deshalb reißen sich so Viele um ein Amt, damit sie zu Verstande kommen.